

über dessen Beziehungen zu den großen Grafenfamilien allerdings wenig bekannt ist. Doch blieben Urkunden für die Hausklöster des toscanischen Hochadels äußerst selten. Auch erwies sich im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen um den der Simonie angeklagten Bischof Petrus Mezzabarba von Florenz, daß Gottfried und Beatrix sich aus politischen und nicht etwa aus religiösen Gründen mit den radikalen Reformmönchen von Vallombrosa nicht zu arrangieren vermochten, hinter denen einige Grafenhäuser standen. Trotz aller moralischen Anschuldigungen gegen Mezzabarba sah das Markgrafenpaar in dem simonistischen Oberhirten auch weiterhin ihre Hauptstütze in Florenz. Erst als der Cadolinger-Gräf Wilhelm Bulgarus seine Klostergründung Settimo den Vallombrosanern für ein Gottesurteil zur Verfügung stellte und dieses in deren Sinne ausging, war Petrus Mezzabarba nicht mehr zu halten¹¹⁵. Giovanni Miccoli hat zutreffend bemerkt, daß es sich dabei eben nicht nur um ein besonders dramatisch verlaufenes Reform-Ereignis handelte, sondern daß sich das Zusammenwirken des Grafen mit den monastischen Eiferern des Johannes Gualbertus¹¹⁶ zugleich mit Entschiedenheit gegen die Amtsherrschaft des Markgrafenpaares richtete¹¹⁷.

115) Zur Geschichte des Petrus Mezzabarba vgl. Vita Johannis Gualberti auctore Andrea abbate Strumensi, ed. Friedrich BAETHGEN, MGH SS 30/2 (1934) S. 1080–1104, S. 1094–1099; Vita Johannis Gualberti auctore discipulo eius anonymo, ed. Friedrich BAETHGEN, MGH SS 30/2 (1934) S. 1104–1110, S. 1106 f.; DAVIDSOHN, Geschichte 1 (wie Anm. 58) S. 225 ff.; DERS., Forschungen (wie Anm. 56) S. 47 ff. Gerd Tellenbach hat beobachtet, daß Reformmönche nicht selten vom toscanischen Hochadel im Kampf gegen die Bischöfe eingesetzt wurden, vgl. Gerd TELLENBACH, Il monachesimo riformato ed i laici nei secoli XI e XII, in: Atti della terza settimana internazionale di studio, Mendola 21–27 agosto 1965 (Pubblicazioni dell'università cattolica del sacro cuore, contributi – ser. 3^a, varia 5, miscellanea del centro di studi medioevali 5, 1968) S. 118–151, S. 143.

116) Im Verlauf der Auseinandersetzungen unternahmen Gottfried und Beatrix zwei Versuche, Giovanni Gualberti in ihre Gewalt zu bringen, vgl. Vita Johannis Gualberti auctore Andrea (wie Anm. 115) S. 1095; Sancti Joannis Gualberti vita auctore Attone Pistoriensi, MIGNE PL 146, Spp. 667–706, Spp. 691–692.

117) Vgl. Werner GOEZ, Reformpapsttum, Adel und monastische Erneuerung in der Toscana, in: Investiturstreit und Reichsverfassung, hg. v. Josef FLECKENSTEIN (Vorträge und Forschungen 17, 1973) S. 205–239, S. 233 ff.; Tilmann SCHMIDT, Alexander II (1061–1073) und die römische Reformgruppe seiner Zeit (Päpste und Papsttum 11, 1977) S. 204 ff.; Yoram MILO, Dissonances between Papal and Local Reform Interests in Pre-Gregorian Tuscany, in: SM, ser. 3^a, vol. 20 (1979) S. 68–86, S. 71 ff.; v.a. aber Giovanni MICCOLI, Pietro Igneo, Studi sull'età Gregoriana (Istituto storico italiano per il medio evo, studi storici – fasc. 40–41, 1960) S. 3–45.